

Rede zum 25. Geschäftsjubiläum 12.11.04 im Hause
Havemann

Liebe Gäste,
herzlich willkommen zur Ausstellung
„ Wohnen mit Antiquitäten“

heute begehen wir gleich **2** Jubiläen:
die **15.** Ausstellung im Hause Havemann im 18.Jahr
und unser **25-** jähriges Geschäftsjubiläum.

Und vielleicht stellt sich manch einer von Ihnen die Frage:
Wie hat denn alles angefangen?

Angefangen hat alles vor 30 Jahren mit der recht
unromantischen Frage:

Wie kann man mit möglichst **wenig Arbeit** möglichst **viel
Geld** verdienen, um das Budget unseres Studentenhaushaltes
aufzubessern ?

Wir fanden eine Antwort und gleichzeitig

– so glaubten wir – eine sensationelle **Marktlücke** :
alte, bemalte, süddeutsche Bauernschränke in Kiel
verkaufen.

Die **Erfindungshöhe** war: ein Stück Kultur aus dem Süden
in den Norden transportieren.

Wir mieteten Räumlichkeiten in einem Hinterhof in Kiel an.
- Startkapital : 5000.- DM. -

Ein bisschen zu bunt sah die Erstausrüstung im Hinterhof
aus. Also kauften wir ein paar abgelaugte Kiefernholzmöbel
von der Trödelscheune nahe Kiel dazu.

Dann begann das, was man „learning by doing“ nennt: Die
abgelaugten Kiefern Möbel von nebenan waren am
Eröffnungstag verkauft, die bemalten süddeutschen wurden
zu Ladenhütern.

War nichts! mit der Erfindungshöhe. Danach wussten wir, warum man im Norden keine bemalten Bauernschränke hat: Man mag sie einfach nicht...

Trotzdem kamen wir beachtlich schnell in die **Gewinnzone**

–

nur - die Rechnung mit der „möglichst wenig Arbeit“ ging nicht auf...

Das Restaurieren von alten Möbeln fing an, uns zu **faszinieren**,---- und so verbrachten wir so manche Nacht in der **Alchemistenwerkstatt** eines über 80 jährigen Meisters. Der gab das - damals noch recht **geheime** - Wissen der Möbelrestauration an uns weiter.

Nach und nach wurden wir mit unseren Examen fertig und ergriffen zunächst unsere erlernten Berufe – Rechtsanwalt und Lehrerin.

Doch die Faszination der Möbelrestauration ließ uns beide nicht los; aus dem Hobby wurde für **mich** Beruf; mein **Mann teilte** sein berufliches Leben zwischen Anwaltskanzlei und Restaurationswerkstatt auf.

Im Jahre 1978 kauften wir in Barskamp ein – so glaubten wir damals - viel zu großes altes Haus. Nach und nach entwickelte sich im ehemaligen **Kolonialwarenladen** ein Antiquitätenlager und im **Hühnerstall** eine Werkstatt. 1 Jahr später eröffneten wir unser Antiquitätengeschäft auf dem Lande. Das ist jetzt 25 Jahre her.

Unsere beiden **Söhne**, Albrecht und Niclas, wurden mitten in diese Geschäftsgründungszeit hinein geboren, und manch ein Kunde bekam einen ziemlichen Schreck, wenn aus dem Biedermeierkinderwagen - malerisch unter unsere Apfelbäume drapiert - plötzlich lautes Babygeschrei erscholl.

Unser jüngerer Sohn **Niclas** , der damals gebrüllt hat, reicht **Ihnen**, liebe Gäste, heute Abend mit seinen Freunden den Sekt an.

Was die Antiquitäten anging, **wuchsen** die **Ansprüche** unserer Kunden. Unser zu großes Haus wurde zu klein . Wir bauten eine **neue Werkstatt** - **Mitarbeiter** kamen dazu.

Und wir beschlossen, uns an Antiquitätenmessen zu beteiligen.

Gleich die allererste Messe 1986 im InterConti in Hamburg wurde **für uns** zum Knüller:

das Hamburger Abendblatt brachte auf der Titelseite ein Farbfoto von mir auf dem Messestand. Ausführlich und sehr wohlwollend beschrieb der Artikel unser Antiquitätengeschäft auf dem Lande in Barskamp.

Mit einem Schlag waren wir nun bekannt, und unsere Kunden kommen **seit damals** von weit her.

25 Jahre – liebe Gäste - **dasselbe** Geschäft an **einem** Ort schafft man nicht allein.

Ich bin so froh und dankbar, dass wir beide, lieber Christian , nun schon 30 Jahre gemeinsam das Leben durchgehalten haben -... eine wunderbare Kraftquelle... nicht nur fürs Geschäft.

Aber auch zu zweit kann man es noch nicht schaffen.

Wir möchten heute Abend allen, die beteiligt waren und hoffentlich weiterhin an unserem Geschäftserfolg beteiligt sein werden, danken:

Den **Handwerkern**, ohne deren professionelle Arbeit wir nicht hätten wachsen können.

Allen voran - und stellvertretend für alle - möchte ich unseren Polsterermeister in Barskamp, Herrn Römstedt , nennen.

Manche Freundlichkeiten vergisst man nie:

Unser Sohn Albrecht – ganze 3 Jahre alt – war plötzlich so still im Wohnzimmer geworden. Als wir ahnungsvoll ins Wohnzimmer stürzten, hatte er gerade ein zur Auslieferung bereitstehendes Sofa, das mit weißem Stoff bezogen war, mit schwarzer Beize eingerieben. Auf unsere etwas blöde Frage, was er denn da mache, antwortete er prompt und sichtlich stolz: „Polieren“!

Herr Römstedt **schenkte** uns daraufhin seine Arbeitszeit für das erneute Stoffaufziehen.

Danke dem **Hause** Havemann, das seit 15 Jahren diese Halle für unsere Ausstellung großzügig zur Verfügung stellt.

Dank an alle **MitAussteller**.

Das wichtigste Kriterium, nach dem wir Aussteller uns zusammenfinden ist: wir haben immer noch - und immer wieder neu - **Freude** an den **Objekten**, die wir verkaufen und an unserer Arbeit. Möge diese Freude sich auf Sie, liebe Gäste, übertragen.

Und nun ein Dank an **Sie**, liebe **Kunden**. Was wäre unser Geschäft ohne wohlwollend geneigte, an schönen Dingen interessierte, treue Kunden.

Was kann nicht alles **schief gehen** in einem Geschäft und was **ist** nicht alles schief gegangen:

Es durften 12 Meter von mir **falsch** bestellten Stoffes auf einer Sitzgruppe bleiben, weil unsere Kunden sich statt mit hellblauen auch mit hellgrünen Streifen im Stoff abfinden konnten.

Es gab Kunden, die 3 Monate lang geduldig
- ohne anzurufen - in offene Löcher ihres **gerade
gelieferten** Biedermeiersekretärs guckten,
weil wir die Schlösser zum Nachbau der Schlüssel beim
Lüneburger Schlüsseldienst vergessen hatten.

Selbst, wenn wir im Eifer des Gefechtes auf einer
Havemannmesse **denselben** Schrank **2** mal an **2**
verschiedene Kunden verkauften , dann halfen Sie uns mit
Ihrer großen Freundlichkeit und mit Verzicht diese
Peinlichkeit zu lösen.

Ich glaube ja, liebe Gäste, dass es kein Zufall ist, dass wir in
Ihnen so freundliche und **verständnisvolle** Kunden haben:
alle, die wir uns hier heute Abend zusammenfinden, haben
eines gemeinsam , nämlich
die Liebe zu schönen Dingen.

Und wie schon der Lyriker Otto Julius Bierbaum, um 1900
sagte:

„ **Schönheit ist der Sinn der Welt.**

Schönheit genießen, heißt die Welt verstehen“.